

focus israel

amzi.org

4/2021

www.amzi.org



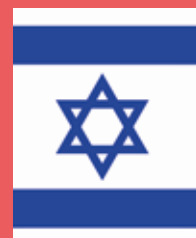
Noch etwas Gutes aus Nazareth



Mit dem Schrecken davon-
gekommen



Quicklebendige Familie



Freiheits-
Terrororga-



kämpfer oder
nisation?

Liebe amzi-Freunde,

kaum war das Thema „Corona“ in Israel etwas mehr in den Hintergrund getreten und das gesellschaftliche Leben mehr oder weniger normalisiert, wartete schon die nächste Herausforderung auf die Bürger des Landes, vor allem im Süden. Die Terrororganisation Hamas, die seit Jahren im Gazastreifen herrscht, sah sich offenbar genötigt, wieder einmal auf sich aufmerksam zu machen. Warum gerade jetzt ist nicht so klar auszumachen. Möglicherweise missfiel es den Vertretern der islamistischen Terroristengruppen in Gaza überhaupt, dass Israel in den letzten Monaten mit mehreren arabisch-islamischen Staaten Abkommen über eine Normalisierung der Beziehungen geschlossen hatte. Das hat natürlich diese Extremistengruppen und ihre Schutzmacht Iran mehr und mehr isoliert. Vielleicht aber wollten sie auch auf diese Weise testen, inwieweit sich die neue amerikanische Administration im Falle einer kriegerischen Eskalation einschaltet und auf welche Weise.

Nutzung des politischen Umbruchs

Die Gelegenheit war ja insgesamt günstig. Israels Regierung war mit dem Ergebnis der letzten Wahl beschäftigt und musste sich darum bemühen, eine handlungsfähige Koalition zustande zu bringen. Ob das, was dabei jetzt herausgekommen ist, wirklich der Weisheit letzter Schluss war, werden die nächsten Monate zeigen. Dass es den Terroristen im Gazastreifen möglich war, in so kurzer Zeit mehr als 4000 Raketen auf israelisches Gebiet zu schießen, macht betroffen und nachdenklich. Wo kommen diese Waffen eigentlich her? Ist der Gazastreifen denn nicht abgeriegelt und werden dann nicht alle Waren, die dorthin geliefert werden, kontrolliert? Offenbar wurde und wird von Seiten der Hamas und ihrer Verbündeten ein riesiger Aufwand betrieben, um an dieses Angriffspotential zu gelangen. Jurek Schulz beschäftigt sich in seinem Beitrag mit diesem Thema und klärt die Frage, was denn das wahre Gesicht der Hamas sei.

Die Auswirkung des Krieges auf unsere Geschwister

Auch manche unserer Partner hat dieser letzte Gazakrieg betroffen und in Mitleidenschaft gezogen. Nicht zuletzt deshalb, weil es der Hamas-Propaganda zeitweise sogar gelungen war, bisher friedlich koexistierende gemischte Nachbarschaften jüdischer und arabischer Einwohner in verschiedenen Regionen gegeneinander aufzuhetzen. Das hatte eine ganz neue, beängstigende Qualität. Auch davon berichten Partner von uns aus dem Süden Israels und aus Beit Jala in dieser focus-Ausgabe. Wichtig ist, wie der Leiter von Lifegate in Beit Jala betont, dass von diesen schlimmen 11 Tagen im Mai keine dauerhafte negative Entwicklung im Zusammenleben der Menschen im Land ausgeht. „Wir brauchen einander!“, sagt er. Wir als amzi wollen da gerne Partner sein und die Hand reichen. Um das tun zu können – weiterhin und womöglich auch verstärkt – brauchen wir auch Sie, liebe Leser, Beter und Unterstützer.

Finanzielle Not lindern

Das Corona-Jahr hat auch in unserer Spendenkasse eine Lücke hinterlassen und gleichzeitig wuchs der Bedarf unserer Partner. Einige Projekte, die wir bisher mit planbaren und garantierten monatlichen Zuschüssen versorgt haben, sind unterfinanziert. Wir müssen aus allgemeinen Spenden zuschießen bzw. Rücklagen auflösen. Das geht für eine bestimmte Zeit, dann müssen wir reagieren. Insbesondere für die Arbeit von Rachel Netanel, die Bibelgesellschaft in Israel und die Arbeit von Alon Grimberg benötigen wir weitere finanzielle Mittel. Wir sind herzlich dankbar für jede Einzelspende, für Daueraufträge, aber auch für Legate und Erbschaften, die unsere Arbeit weiterhin möglich machen. Herzlichen Dank und eine gesegnete und erholsame Sommerzeit!



Shalom!

Ihr Bernhard Heyl



Inhalt

Reportagen aus Israel

- 3 Mit dem Schrecken davongekommen
Und wenn ich auch wanderte durchs Tal der Todesschatten, so fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir. Psalm 23, 4
- 4 Steh auf und leuchte!
Namen sind mehr als Schall und Rauch
- 5 Noch etwas Gutes aus Nazareth
Wenn Juden und Araber gemeinsam den Gott Israels loben
- 8 Christen stellen sich an die Seite jüdischer Mitbürger
Stellungnahme der Deutschen Evangelischen Allianz
- 9 Quicklebendige Familie
Wenn Sie eine ruhige Gemeinde suchen, sind Sie bei uns falsch
- 10 Wir brauchen einander
Wenn Grenzen keine Rolle spielen

Hintergründe und Theologie Leserservice

- 12 Freiheitskämpfer oder Terrororganisation?
Das wahre Gesicht der Hamas
- 14 Informationen, Spenden
- 15-16 Bestellungen, Reisen

Mit dem Schrecken davongekommen

Und wenn ich auch wanderte durchs Tal der Todesschatten,
so fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir. Psalm 23, 4

Von Deborah



Einer unserer Gemeindeleiter erzählte kürzlich von einem schlimmen Erlebnis: „Die Nacht begann wie üblich mit der Fahrt im Sammeltaxi, das mich und andere zur Arbeit in Be'er Sheva abholte. An der Kreuzung, an der wir normalerweise abbiegen, war die Straße gesperrt, da es einen Angriff der Beduinen auf ein Fahrzeug gegeben

hatte. So kehrten wir um und nahmen einen Umweg über Beduinendörfer. Plötzlich waren wir umringt von sieben maskierten Beduinen, die mit Stöcken und Steinen bewaffnet waren. Unser Fahrer, selbst Beduine, forderte uns auf, uns unter den Sitzen zu verstecken. Wir taten wie geheißen. Dann sagte er etwas zu den Angreifern auf Arabisch, worauf sie ihn passieren ließen. Ein Stück weiter fuhr unser Kleinbus auf eine Barrikade aus brennenden Reifen zu. Und wieder wurden wir eingekreist, aber dieses Mal waren es sieben maskierte und bewaffnete Beduinen. Diese Männer meinten es Ernst, bewarfen uns mit Steinen



und feuerten Schüsse ab. Wir standen Todesängste aus. Ich rief die Polizei, die auch sofort kam und die Angreifer aufforderte, beiseite zu treten. Unser Fahrer nutzte die Gelegenheit, trat aufs Gaspedal und raste mit halsbrecherischer Geschwindigkeit durch die Barrikade. Nach dieser Schreckensfahrt erreichten wir schließlich wohlbehalten unsere Arbeitsstelle.“

Wir danken dem Herrn für seine Bewahrung! Bitte beten Sie für die Heilung aller, die durch diesen und viele ähnliche Vorfälle traumatisiert wurden, sowie für die Beduinen in unserem Umfeld, von denen einige durch die „Islamische Bewegung“ ra-

dikalisiert wurden. Auch **Sarah Sakhni**, die Leiterin unseres Dienstes unter Beduinen, bittet um Gebet, da bereits seit Längerem kein Besuch in den Dörfern mehr möglich ist, die Frauen und Kinder jedoch von unseren Lebensmittel- und Kleiderspenden abhängig sind. Außerdem vermissen die Frauen ihre Treffen sehr.



Seniorenarbeit

Aber auch Gutes gibt es zu berichten. Wir sind dankbar für R. und L., die ihren Dienst an jüdischen Menschen 2005 in der Ukraine begannen und nun in Israel fortsetzen. Sie kümmern sich hauptsächlich um Menschen, die das Grauen des 2. Weltkriegs erlebt haben.

Lassen wir L. selbst erzählen:

„Gerade in diesen schwierigen Zeiten brauchen die Menschen Ermutigung. Wir laden unsere Freunde zu uns nach Hause zum Tee ein. Wir beten für ihre Heilung und geben die Gute Nachricht von Jeschua weiter. 2019 organisierten wir mithilfe der Gemeinde einen Ausflug zum Aschkelon-Nationalpark. Ende 2020 feierten wir Hanukkah und verteilten Geschenke. Gerne möchten wir weiterhin diesen Menschen Gutes tun und sie für den Herrn gewinnen. Aufgrund unserer Wohnsituation mit orthodoxen Nachbarn, die unser Wirken argwöhnisch beobachten, ist dies allerdings nur begrenzt



möglich. Bitte beten Sie für eine neue Wohnung, wo wir Gott ungestört dienen können.“ Vielen Dank für alle Fürbitte um Bewahrung und Frucht unseres Dienstes. ■

Hasdey Yeshua ist eine messianische Gemeinde in Arad, die 1999 gegründet wurde und von Yoyakim Figueras geleitet wird.

Steh auf und leuchte!

Namen sind mehr als Schall und Rauch



Von LuAnne Sayag



Vor ein paar Monaten wurde uns ein weiteres Enkelkind geschenkt. Noch war das kleine Mädchen namenlos. Nachdem wir mit unserer Tochter und unserem Schwiegersohn im Krankenhaus über potenzielle Namen philosophiert hatten, verkündeten sie am nächsten Tag: „Sie heißt Ori Anne.“ Dann erzählte unsere Tochter, wie sie ihr Neugeborenes aus seinem Bettchen gehoben und dabei, wie jede andere Mutter auch, gegurrt hatte: „Kumi ori!“ (Steh auf und leuchte!). Plötzlich wussten die jungen Eltern, dass sie ihre Tochter „Ori“ (Licht) nennen würden.

Die perfekte Wahl, wie ich fand. Ein schweres, vom Virus gebeuteltes Jahr lag hinter uns. Aber als wir am Schabbat unseren ersten Gottesdienst mit 100 Teilnehmern im Freien durchführten, umgab uns nach dem reichlichen Regen der vorhergehenden Monate ein prachtvolles Blumenmeer. Es war, als ob Gott zu uns sagte: „Kumi, ori! – Steh auf und leuchte!“ Es ist an der Zeit, den bleiernen Schlaf abzuschütteln, uns aufzumachen und die Herrlichkeit Gottes sichtbar werden zu lassen. Viele haben sich daran gewöhnt, die Gottesdienste per Livestream gemütlich von zu Hause aus zu verfolgen. Lassen Sie uns Gottes Aufruf folgen und mehr denn je ein Licht für ihn sein!

Die perfekte Wahl, wie ich fand. Ein schweres, vom Virus gebeuteltes Jahr lag hinter uns. Aber als wir am Schabbat unseren ersten Gottesdienst mit 100 Teilnehmern im Freien durchführten, umgab uns nach dem reichlichen Regen der vorhergehenden Monate ein prachtvolles Blumenmeer. Es war, als ob Gott zu uns sagte: „Kumi, ori! – Steh auf und leuchte!“ Es ist an der Zeit, den bleiernen Schlaf abzuschütteln, uns aufzumachen und die Herrlichkeit Gottes sichtbar werden zu lassen. Viele haben sich daran gewöhnt, die Gottesdienste per Livestream gemütlich von zu Hause aus zu verfolgen. Lassen Sie uns Gottes Aufruf folgen und mehr denn je ein Licht für ihn sein!



Gemeinsame Gebetstreffen statt Grabenkämpfe

Wir sind dankbar für Ihre Gebetsunterstützung während der kriegerischen Unruhen im Mai. Trotz der Bombardierungen und Ausschreitungen in unseren Städten mit arabischer und jüdischer Bevölkerung standen zahlreiche arabische und jüdische Israelis in Einheit zusammen. Viele gingen wohlwollend aufeinander zu und halfen sich gegenseitig in praktischen Belangen. Auch hörte man immer wieder von Menschen, die durch die Hilfe „der Gegenseite“ aus großer Gefahr gerettet wurden. Zudem fanden gemeinsame Gebetstreffen messianischer Gläubiger und arabischer Christen statt, bei dem, wie es eine arabische Schwester ausdrückte, Liebespfeile in die Atmosphäre des Hasses in unserem Land abgefeuert wurden.

Während noch von Bombardierungen im Süden unseres Landes zu hören war, feierten wir einen besonderen Outdoor-Gottesdienst zu Schawuot, dem Wochenfest. Wir halten weiterhin unbeirrt an der Vision unserer Gemeinde seit ihrer Gründung fest, als Zeugnis der Liebe Jeschuas „der eine neue Mensch“ (Epheser 2,14-16) zu sein und als Juden, Araber und andere Gläubige aus den Nationen zusammenzustehen. Das an Schawuot gelesene Buch Ruth, in dem sich eine Moabiterin mit dem Herzen und Volk der Jüdin Naomi verbindet, gewann in diesen Zeiten noch mehr an Bedeutung. Dabei fand auch die Segnung von neun Babys statt, die während des vergangenen Corona-Jahres geboren wurden, ein wunderbares Symbol neuen Lebens. Nach dem Gottesdienst feierten wir mit einem Picknick auf dem Gelände weiter. Herzlichen Dank für alle Verbundenheit und Fürbitte für unsere Gemeinde. ■

Anm. d. Ü.: Im Englischen „Rise and shine!“, eine als Weckruf gebräuchliche Redewendung biblischen Ursprungs (Jesaja 60, 1 LUT: „Mache dich auf, werde licht.“)

Kehilat HaCarmel ist eine Gemeinschaft von messianischen Gläubigen in Haifa mit dem Anliegen, jüdische und arabische Menschen mit dem Evangelium zu erreichen und die Möglichkeit der Versöhnung in Jeschua sichtbar werden zu lassen.



Noch etwas Gutes aus Nazareth

Wenn Juden und Araber gemeinsam den Gott Israels loben



Von Shani Ferguson

Bis 2007 waren die Sakhninis eine typische arabisch-christliche, seit Generationen in Nazareth beheimatete Familie. Der Vater, Bishara, war Friseur und die Mutter, Sarah, Kosmetikerin. Sie zogen ihre drei lebhaften Jungen in einer Wohnung in einem Stadtteil oben auf dem Hügelzug groß. Es war ein gutes Leben. Bis Bishara in jenem Jahr von einem Freund hintergangen wurde. Freundschaften sind in der arabischen Kultur sehr eng, und so saß der Schmerz tief. Während Bishara noch versuchte, mit der Situation fertig zu werden, erfuhr er, dass die krebserkrankte Frau seines Bruders nur noch einen Monat zu leben hätte. Es waren düstere Tage für Bishara. Obendrein kündigte sich noch ein viertes Kind an.

Durch einen befreundeten Pastor einer Gemeinde in Haifa kam er mit dem Wort Gottes in Berührung. Dabei erfuhr er auch, was Jeschua zu Vergebung lehrte. Da die Benennung „arabischer Christ“ eine kulturelle Identität bezeichnet, in die man hineingeboren wird, war das Gehörte für Bishara neu. Er verzieh seinem Freund und erfuhr selbst wahre Vergebung für seine eigenen Sünden. Durch seine geistliche Wiedergeburt war Bishara nun so frei, dem Pastor von der anderen Not, die schwer auf ihm lastete, zu erzählen: Dass seine Schwägerin im Sterben lag. Gemeinsam mit dem Pastor und Bisharas ganzer Familie (einschließlich ihrer Söhne im Kindesalter) kamen sie überein, drei Tage lang zu fasten. Ihr Gebet wurde erhört: Die Schwägerin wurde vollkommen geheilt und konnte das Krankenhaus zu Fuß verlassen.

Bald darauf wurde Sarahs und Bisharas jüngster Sohn geboren. Dabei stellte man einen Knoten in der Nabelschnur fest. Weil unklar war, wie lange der Knoten die Sauerstoff- und Nahrungszufuhr blockiert hatte, wurde das Baby eilends untersucht. Es stellte sich jedoch heraus, dass ihr jüngster Familienzuwachs vollkommen gesund war. Bishara, Sarah und ihre drei Söhne, Adeeb, Eliya und Yazid, stürzten sich nun auf die Bibel mit unersättlicher Neugierde auf diesen mächtigen und gütigen Gott. Und dann vertrauten sie diesem Gott ihr Leben gemeinsam als Familie an.

Keine Christen mehr?

Diese Ereignisse lösten im Umfeld der Familie Schockwellen aus. Christsein bedeutet in Nazareth hauptsächlich nicht muslimisch zu sein. Fasten, Vergebung, Wunder – das war eine völlig andere Geschichte! Ihre arabisch-christlichen Nachbarn betrachteten Familie Sakhnini quasi als Anhänger einer anderen Religion. In der Stadt, in der Jeschua aufwuchs, schlug seinen

Nachfolgern nun Verachtung entgegen. Doch die Familie ließ sich davon nicht abschrecken. Was sie erlebt hatten, war real und sie würden jedem davon erzählen, der es hören wollte. Wenn es etwas gibt, was den Sakhninis am Herzen liegt, ist es Musik. Wann immer Zeit blieb, übte jedes Familienmitglied das Instrument, das es gerade in jenem Monat spielte. Und natürlich wurde gemeinsam musiziert. Um sich in ihrer Gemeinde stärker zu engagieren, bot Bishara an, im Lobpreisteam Oud, ein orientalisches Saiteninstrument, zu spielen. Als seine drei älteren Söhne heranwuchsen, wurde ihre geistliche Reife und ihr großartiges musikalisches Talent für alle offensichtlich, und so begannen auch sie den Gemeinde-Lobpreis zu leiten.

Eines Tages besuchten messianische Juden, die mit dem Pastor befreundet waren, die arabische Gemeinde, und wieder sollte die Weltsicht der Familie erschüttert werden. Dass Jeschua



jüdisch ist, ist nicht jedem arabischen Namenschristen bewusst, doch Sakhnini hatten dies beim Bibellesen bereits erfasst. Und trotzdem – seit wann glaubten Juden an Jeschua?!

Arabische und jüdische Jesus-Nachfolger finden einander

Ich (Shani) war in Israel aufgewachsen, und gelegentlich sang ich gemeinsam mit arabischen Gläubigen. Außerdem unterstützten meine Eltern, solange ich denken kann, eine arabische Gemeinde. Doch erst vor gut zehn Jahren machten Gläubige in Israel die Einheit zwischen wiedergeborenen jüdischen und arabischen Gläubigen verstärkt zu ihrem Anliegen. Langsam aber sicher wurden Verbindungen zwischen kleinen Gruppen von Jesus-Nachfolgern im ganzen Land hergestellt. Wenn sie bei öffentlichen Treffen und Konferenzen zusammenkamen, waren die säkularen Mitarbeiter der jeweiligen Örtlichkeit fasziniert. Uns gemeinsam singen, tanzen und denselben Gott anbeten zu sehen, war für Außenstehende ergreifend, und wir wurden stets dazu befragt. Als die Beziehungen wuchsen, entstanden gemischte Treffen im ganzen Land. Die Lobpreiszeiten auf Hebräisch, Englisch und Arabisch waren wunderbar und ermutigend, denn es gibt kein gewaltigeres Zeugnis von Jeschuas Allmacht für ungläubige jüdische Menschen, als wenn Araber sie als das Volk ihres Retters akzeptieren. Mit der Zeit gründeten wir die Israel Worship Initiative (Israelische Lobpreisinitiative) in der Überzeugung, dass die Schaffung und der Export von Lobpreis des Got-



tes Israels eine der wichtigsten und gewaltigsten Berufungen Israels ist. Daher kommt der Förderung begabter Musiker und Liedtexter eine wesentliche Bedeutung zu. Wir wollten, dass diese Mischung aus arabischen und jüdischen Lobpreisklängen den Normalbürger erreicht. Doch erstklassige arabische Musiker für Studioaufnahmen aufzuspüren, war kein leichtes Unterfangen.

Am Ziel der Suche

„Ich habe sie gefunden! Sie sind in Nazareth!“ Wir erinnern uns noch gut an den Tag, an dem ein israelischer Musikkollege diese Worte ausrief. Er hatte drei arabische Brüder kennen gelernt, die den Lobpreis in ihrer Gemeinde in Haifa leiteten. Sie waren jung, knapp bzw. Anfang zwanzig, doch ihr Talent war vielversprechend und offensichtlich. Zudem stand ihr Eifer für musikalische Exzellenz außer Frage.

Wir baten sie, an unserem Aufnahmeprojekt teilzunehmen. Als die Sakhini-Brüder das erste Mal das Fellowship of Artists-Tonstudio in unserem Zentrum in Jerusalem betraten, sa-



Gebetsanliegen



hen sie sich mit großen Augen um. Das Musikzimmer in ihrer Wohnung ist 80 m² groß. Darin sind bis zu 20 Instrumente, angefangen bei verschiedenen folkloristischen Instrumenten über Gitarren, Geigen bis hin zum Schlagzeug und sogar einem Klavier zusammengepfercht. Die Fläche unseres Studios in Jerusalem beträgt 2000 m² und ist komplett der Schaffung und Aufzeichnung von Musik zur Ehre Gottes gewidmet. Während der intensiven Tage der Zusammenarbeit lernten wir die drei Brüder als wahre Gentlemen kennen, die zudem eine große Dankbarkeit auszeichnete. In den nächsten Jahren traten die Brüder bei verschiedenen örtlichen Konferenzen und Lobpreis-Veranstaltungen auf. Ihr einzigartiger, folkloristischer Musikstil bereicherte die eher westlichen Klänge der messianischen Ortsgemeinden. Außerdem wurden sie eingeladen, mit einer israelischen Band namens Miqedem zu spielen, die quer durch die USA und Kanada tourte. Miqedem experimentiert bei ihren Liedern aus hebräischen Psalmtexten mit verschiedenen folkloristischen Rhythmen und Klängen.

Die Brüder begleiteten auch meinen ersten englischsprachigen Song Sapphire Skies (Saphirblauer Himmel) musikalisch. Unterwegs zu den Aufnahmen für das Musikvideo in der Wüste erzählten sie von ihrem Herzenswunsch, mit ihren Liedern islamische Länder, wie Irak, Syrien, Saudi Arabien und Ägypten, mit dem Evangelium zu erreichen – und natürlich unsere eigenen Millionen muslimischer Einwohner unter israelischer Souveränität.

Ein helles Licht wurde in Galiläa entzündet

Obwohl Nazareth heute vollkommen arabisch ist, besuchen jüdische Bewohner häufig die dortigen Geschäfte und Restaurants. Als Hamas-Sympathisanten

versuchten, Stimmung gegen Israel zu machen, wurden sie von Nazareths Bürgermeister vor die Tür gesetzt. Allerdings bestand die Stadt vor Beginn der zweiten Intifada im Jahr 2000 noch aus 80% arabischen Christen. Heute ist Nazareth zu 70% muslimisch und zu 30% christlich. Da der Islam in den arabischen Völkern vorherrscht, gibt es kaum arabische Lieder, die die Herrlichkeit des Gottes Israels besingen. Im vergangenen Jahr halfen wir ihnen bei der Aufnahme von *O Holy Night* (Heilige Nacht, in der der Herr geboren) in Arabisch, da auch arabische Weihnachtslieder schwer zu finden sind. Uns wurde klar, dass die Brüder ihren ganz eigenen Klang und ihr persönliches Anliegen beizutragen hatten. Jetzt war es an der Zeit, dass ihre Stimme gehört wurde.

Musik ist ein Werkzeug, das in die entlegensten Gegenden dringt. Doch die Orte, die die Sakhnini Brothers gerne erreichen möchten, erweisen sich oft als gefährlich für alle mit dem Evangelium im Gepäck. Aber im Rechtsstaat Israel kann diese israelisch-arabische Familie Millionen in den umliegenden islamischen Ländern erreichen. Danke, wenn Sie uns bei der Förderung dieser und anderer gläubiger Musiker unterstützen. ■

Übersetzt und gekürzt mit freundlicher Genehmigung der Autorin und Maoz Israel.
Aus: <https://maozisrael.org/report/2019/01/something-good-is-coming-from-nazareth>
Bildrechte: Fellowship of Artists

Maoz Israel hat es sich seit 1976 zum Ziel gesetzt, auf vielerlei Weise Jesus-Nachfolger und Gemeinden unterschiedlichen Hintergrunds in Israel zu stärken. Ein Dienstbereich des Werkes ist die Fellowship of Artists (Künstlergemeinschaft), die der Förderung von Lobpreis und Musik im Leib des Messias dient.

Sonntag:

- Wir danken Gott dafür, dass er, geschehe was da wolle, an seiner Verheißung und Gnade festhält.
- Wir danken, dass der Mitarbeiter der Hasdey Yeshua Gemeinde und seine Arbeitskollegen bei ihrer Fahrt durch beduinische Ortschaften nicht zu Schaden kamen.
- Beten wir dass, auch wenn Sarah und ihre Helferinnen derzeit die Frauen und Kinder der Beduinen nicht besuchen können, die bereits ausgesäten Samen in den Herzen weiter wachsen und die Radikalisierung keinen Nährboden findet.
- Wir danken, für den Dienst der Gemeinde an Senioren und Menschen in Notsituationen auch in schweren Zeiten.

Montag:

- Kumi Ori, steh auf und leuchte! (Jes. 60,1)
- Wir danken für die vielen verschiedenen Lichter im Lande Israel, die messianischen und arabisch-christlichen Gemeinden, wie Kehilat HaCarmel u. v. a., die immer heller leuchten.
- Wir danken Gott für zunehmende gemeinsame Gebetstreffen arabischer und jüdischer Jesus-Nachfolger und alle gegenseitige Unterstützung.

Dienstag:

- Wir danken Gott für das Gute, das aus Nazareth kommt: Unser Herr Jesus Christus und auch die Sakhnini Brüder, die mit ihrer Musik die islamische Welt für das Evangelium erreichen möchten.
- Wir beten, dass ihnen genau das innerhalb und außerhalb Israels gelingen möge.
- Wir beten, dass noch mehr Frucht dieser Art, die Zusammenarbeit von arabischen Christen und messianischen Juden, wachsen darf!

Mittwoch:

- Wir beten mit den Geschwistern der Melech HaMlachim-Gemeinde um Schutz für die junge Generation, gerade auch während der Militärdienstzeit. Möge Gott sie fest in seiner Hand halten und geben, dass sie durch nichts und niemand von Ihm getrennt werden können.
- Wir segnen die Gemeinde in all ihren Aufgaben und Diensten an Kindern, der Jugend, sowie an Erwachsenen und Ehepaaren.

Donnerstag:

- Wir beten um Frieden, Frieden in Jerusalem und Frieden im ganzen Land Israel inklusive der Palästinensischen Autonomiegebiete.
- Beten wir, dass der Herr die neu aufgerissenen Wunden endgültig heilt und mehr Menschen auf beiden Seiten Jesus bzw. Jeschua den Friedefürsten erkennen und in ihrem Leben einladen.
- Wir beten, dass das Land und seine Bewohner wieder zur Ruhe kommen.
- Wir vereinen uns mit vielen Christen weltweit und beten entschieden gegen jede Form von Antisemitismus! Wir beten um Schutz für jüdische Menschen weltweit.

Freitag:

- Wir loben Gott für die Arbeit von Lifegate und den Einsatz des Werkes an den Schwächsten.
- Wir beten, dass noch mehr Kindern wie Hala nicht nur die Betreuung, sondern die nötige medizinische Versorgung geschenkt werden darf.
- Wir beten für die neuen Förderklassen sowie um deren guten Start.
- Möge der Herr Lifegate eine Möglichkeit eröffnen, um Jugendlichen, die zu starke Einschränkungen für vorhandene Stellen aufweisen, einen geschützten Platz und Betreuung nach ihrer Schulzeit anzubieten.

Samstag:

- Nach mehr als einem Jahr möchten wir beten, dass unsere Partner in Israel ganz neu zu einem Licht in ihrer Umgebung werden und Menschen aus allen Bereichen und Schichten mit der Botschaft des Messias erreichen.
- Nun dürfen viele Gemeinden ihre Präsenz-Gottesdienst wiederaufnehmen. Möge die Gemeinschaft neu aufleben und Außenstehende anziehen.
- Wir danken Gott, er ist treu und wird das Verheissene vollbringen!

Aktuelle Gebetsanliegen erhalten Sie durch unsere wöchentliche **Gebets- und Informationsmail** (gebet@amzi.org). Bitte machen Sie auch andere Beter auf dieses Angebot aufmerksam.

Christen stellen sich an die Seite jüdischer Mitbürger



Stellungnahme der Deutschen Evangelischen Allianz zu antisemitischen Vorkommnissen und einseitiger Israelkritik sowie Aufruf zum Gebet

Jesus Christus war Jude. Das verpflichtet Christen in besonderer Weise, sich an die Seite unserer jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger zu stellen. Als Evangelische Allianz in Deutschland verurteilen wir jede Form von Antisemitismus, insbesondere auch die antisemitischen Vorkommnisse und einseitige Israelkritik der letzten Tage. Wir verurteilen jede Form von verbaler, symbolischer oder tatsächlicher Gewalt. Nie wieder dürfen in Deutschland jüdische Menschen, ihre Gotteshäuser und andere Einrichtungen Ziele von Gewalttaten werden.

Wir fordern die Bundesregierung auf, unsere jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger bestmöglich zu schützen, und als verantwortungsbewusste Staatsbürger setzen wir uns auch persönlich hierfür ein. Als souveräner Staat hat Israel das Recht, sich und seine Bürger gegen Angriffe zu verteidigen. Zugleich muss alles unternommen werden, um die Konflikte in Israel friedlich zu lösen und der Gewaltspirale zu entkommen.

In den vergangenen Monaten seit Beginn der Pandemie wurden eine Reihe von Verschwörungstheorien verbreitet, die alte

und weit verbreitete Stereotype einer jüdischen Weltverschwörung aufgegriffen haben. Diese aberwitzigen Mythen stellen nicht selten die geistige Grundlage für Antisemitismus dar. Wir fordern Christen auf, der Verbreitung solcher Inhalte entschieden entgegenzutreten.

Auch wenden wir uns gegen ideologisch begründeten Antisemitismus, der in diesen Tagen vielfach von islamistischen Gruppen ausgeht, der aber auch von der radikalen Neuen Rechten oder linksextremen Gruppen mit befördert wird. Wir werden nicht aufhören, all denen zu widersprechen, die versuchen, Hass zu säen und ein friedliches Miteinander in unserer Gesellschaft zu bekämpfen.

Vielmehr rufen wir zum Gebet auf - für alle Menschen im Nahen Osten. ■

Aus: www.ead.de (Abdruck mit freundlicher Genehmigung)

Ekkehart Vetter (Erster Vorsitzender),
Siegfried Winkler (Zweiter Vorsitzender),
Dr. Reinhardt Schink (Generalsekretär),
Uwe Heimowski (Beauftragter am Sitz des Deutschen Bundestags und der Bundesregierung)



IWS Solidaritäts-Anlass auf dem Bundesplatz in Bern mit dem israelischen Botschafter Jacob Keidar und dem Vize-Botschafter Ariel Rosenstein.

Quicklebendige Familie

Wenn Sie eine ruhige Gemeinde suchen, sind Sie bei uns falsch



Von Oded & Sandy Shoshani

Im Jahr 2000 gründeten wir als Teil der King of Kings Community in Jerusalem einen hebräischsprachigen Hauskreis. Nach Odeds Ordination zum Pastor vier Jahre später entstand aus der Zellgruppe eine Gemeinde, die heute aus 200 Mitgliedern besteht. Unser Ziel ist es, Menschen in der Nachfolge Jeschuas zu begleiten und zu fördern. Jeschua soll der Mittelpunkt und das Wort Gottes die Grundlage unserer Gemeindefamilie sowie im Leben eines jeden einzelnen sein. Immer wieder entstehen neue Kleingruppen, in denen Mitglieder gemeinsam auf ihrem Weg mit Jeschua wachsen. Unsere Gemeindefamilie setzt sich aus Leuten unterschiedlichen Hintergrunds und einem breiten Altersspektrum zusammen, wobei die Hälfte unter 21 Jahre alt ist.

Junge Menschen als Herzensanliegen

Wer Ruhe sucht, für den ist unsere lebhaftige Gemeinde vielleicht nicht der richtige Ort, aber dennoch ist jeder bei uns willkommen! Junge Menschen liegen uns am Herzen, und wir sind dankbar, dass Gott uns reichlich mit ihnen gesegnet hat.

Wir haben es jedoch auch erlebt, dass Jugendliche, die bereits ihr ganzes Leben mit Jeschua unterwegs waren, sich plötzlich für ein Leben ohne Gott entschieden. Wir beten häufig für sie. Die meisten unserer jungen Menschen leisten gerade ihren Militärdienst ab. Das ist wahrscheinlich die schwerste Zeit, denn dort ist es so leicht, den Glauben beiseitezuschieben. In diesem Lebensabschnitt haben sie unser Gebet am nötigsten.

Uns ist es auch ein Anliegen, Menschen in unserem Umfeld mit der guten Nachricht zu erreichen. Vor einiger Zeit lernten wir ein junges Mädchen kennen, das Gott suchte. Da die Eltern nicht gläubig waren, baten wir sie um Erlaubnis, bevor wir ihrer Tochter von Jeschua erzählten. Heute sind die Eltern des Mädchens selbst auf dem besten Weg, Nachfolger zu werden. Uns ist es ein Anliegen, junge Menschen zu ermutigen, ihr Bestes zu geben, eine solide Ausbildung oder ein Studium an einer guten Hochschule zu absolvieren. Wir wünschen uns auch, dass mehr unserer jungen Leute selbst in die Mitarbeit hineinwachsen und dem Herrn in anderen Gemeinden dienen.

Aktuelles aus unserer Gemeinde

In den letzten Monaten wurden wir Zeugen von zunehmendem Hass und Antisemitismus weltweit. Es ist Gottes wie auch unser Herzenswunsch, dass die Gnade und Liebe Jeschuas die Herzen und das Leben von Juden und Arabern berühren und verändern möge. Unsere Gemeindeveranstaltungen finden derzeit noch im Park in unserer Nähe statt - eine wunderbare Sache! Viele Besucher bleiben im Anschluss noch ein Weilchen und genießen die Gemeinschaft mit den Geschwistern. Welch eine großarti-

ge Möglichkeit, um nach einem Jahr weitgehender Isolation Beziehungen aufzufrischen und zu pflegen. Wir beten, dass auch die übrigen Geschwister aus der bequemen „Corona-Mentalität“ ausbrechen. Möge bei allen wieder die Sehnsucht wachsen, die Präsenz-Gottesdienste zu besuchen, in den gemeinsamen Lobpreis einzustimmen und die Beziehungen zu den Geschwistern wiederaufzunehmen.

Interesse am Evangelium

In den vergangenen Wochen war ein verstärktes Interesse an Jeschua seitens junger religiöser Menschen zu beobachten. Bitte beten Sie mit uns für zwei junge Männer orthodoxen Hintergrunds, die mehr über den Glauben an Jeschua erfahren möchten. Wie Sie wissen, waren die vergangenen Wochen von Spannungen, Bombardierungen und Zerstörung in Israel und Gaza geprägt. Möge der Friedefürst die Herzen der jüdischen



und arabischen Bewohner in Israel, der Westbank und Gaza regieren. Bitte beten Sie, dass Jeschua sich Menschen verstärkt in Träumen und Visionen zeigt.

Eheseminar

Gemeinsam mit zwei weiteren Pastorenehepaaren führen wir ein Seminar zum Thema „Sexualität in der Ehe“ durch. Die Idee hierzu entstand nach zahlreichen Gesprächen und viel Gebet. Oft ein Tabu-Thema in unseren Kreisen, ist es doch mit viel Not verbunden. Das Seminar besteht aus vier Einheiten, die als ein Präsenz- und drei Zoomtreffen durchgeführt werden. Kaum war die Einladung verschickt, war die Veranstaltung auch schon ausgebucht, was den Bedarf nach Seminaren zu diesen Themen erkennen lässt. Bitte beten Sie, dass diese Veranstaltung die Ehen der teilnehmenden Paare verändert. Beten Sie auch für die Gegenwart des Heiligen Geistes während der Ein-

heiten, in den Fragerunden sowie um Stärkung der Ehen. Es ist unser Wunsch, dass die Ehearbeit in der Gemeinde Jesu im ganzen Land an Bedeutung zunimmt und Kreise zieht.

Fast jedes Jahr werden Sommercamps für Kinder gläubiger Familien angeboten. Durch die verschiedentlichen Lockerungen hoffen wir, dass die Freizeiten diesen Sommer wieder möglich werden. Wir beten, dass die Camps unseren Kindern und Jugendlichen zum Segen werden und sie in ihrer Nachfolge Jeschuas wachsen. Vielen Dank für Ihre Gebetsunterstützung. ■

Teilweise aus: <https://firmisrael.org>, Übersetzt mit freundlicher Genehmigung.

Melech HaMlachim, die hebräischsprachige Tochtergemeinde der King of Kings Community Jerusalem, ist eine familienorientierte Gemeinschaft, die Menschen vor Ort geistliche Heimat und Orientierung durch das Wort Gottes bieten möchte.



Wir brauchen einander

Wenn Grenzen keine Rolle spielen



Von Burghard Schunkert

Vom Wonnemonat Mai können wir dieses Mal leider nicht sprechen, eher von einem Monat, in dem wir alle ordentlich durchgeschüttelt wurden, einem Monat, der Jerusalem, Israel, den Gazastreifen und die palästinensischen Autonomiegebiete wieder in das Bewusstsein der Weltöffentlichkeit rückte. Erschreckend sind für uns die vielen antisemitischen Ausschreitungen. Die Wunden dieser 11 schlimmen Maitage sind noch offen, viele Menschen bei uns auf der israelischen und palä-

tinensischen Seite sind sehr verunsichert. Man überlegt sich seine Wege gut und vermeidet den Besuch in Städten, Straßen und Wohngebieten, die als gefährlich eingestuft werden. Es ist ein Trost, dass es sehr viele Menschen gibt, die sich die Hände reichen und weiterhin für Frieden und Koexistenz unterwegs sind. Wir gehören dazu und auch das israelische Fernsehen, das mit zahlreichen Filmclips die Wichtigkeit des Zusammenlebens von Juden und Arabern in diesem Land hervorhebt.



Friedenszeichen

Heute war ich mit Hala und ihrem Bruder zu einem weiteren Kontrolltermin in einem israelischen Krankenhaus in Jerusalem. Halas schwere Wirbelsäulenkorrektur durch einen israelischen Chirurgen liegt nun ein Jahr zurück. Laut Röntgenaufnahme sind alle fixierten Stäbe an der Wirbelsäule sowie alle Schrauben stabil. Der Chirurg war sehr erfreut über das gute Ergebnis und Halas Aussage, dass sie keinerlei Schmerzen hat. Ein junger Mensch ist nun wirklich aufgerichtet, und wir sind sehr dankbar auch für das Zeichen des Friedens und Miteinanders in der schwierigen Zeit. Hala wird bei Lifegate nun bald lernen, einen elektrischen Rollstuhl zu bedienen, um damit auch selbstständig mobil zu werden. Sie besucht weiterhin unsere Förderschule und entwickelt sich gut zur Freude der Familie und unseres Teams.

Gleich zwei neue Förderklassen sollen nach den Sommerferien an der Schule eröffnet werden. Eine Kindergartengruppe wird durch das erreichte 6. Lebensjahr der Kinder ebenfalls zu einer Schulklasse. So werden wir in Kürze die Räume für die neuen Klassen entsprechend gestalten und freuen uns, durch eine Spendenaktion nun auch die Therapiematerialien für diese Erweiterung anschaffen zu können. Auch in den neuen Klassen wollen wir gerne gemischte Teams von Therapeuten und Lehrkräften einsetzen. Unser lokal ausgearbeitetes Finanzierungssystem ermöglicht uns einen Teil der erforderlichen Mittel für Personal vor Ort zu erwirtschaften.

Ideen willkommen

Kopfzerbrechen bereiten uns noch zwei junge Männer, die dieses Jahr im Alter von 15 Jahren unsere Schule abschließen und



Ideen, liebe Leser, auch was eventuelle Produkte anbetrifft, nehmen wir sehr gerne entgegen!

wegen ihrer starken körperlichen Einschränkungen keine geeignete Ausbildung in unseren Werkstätten beginnen können. Auch im letzten Jahr mussten wir zwei junge Männer aus dem gleichen Grund ohne eine weitere Perspektive aus der Schule entlassen. Das tut uns sehr weh nach all den guten Förderjahren in Kindergarten und Schule, auch für die enttäuschten Eltern, die vermutlich hofften, dass ihre Kinder für immer bleiben können. Wir wollen uns demnächst mit allen Eltern zusammensetzen und Ideen erörtern. In einem Land ohne jegliche staatliche Unterstützung muss auch eine rein „beschützende Werkstatt“, wo die jungen Leute nur einfache Handgriffe ausüben, komplett finanziert werden. Wir benötigen also den entsprechenden Raum, zündende Ideen, was diese jungen Leute auf allereinfachste Art produzieren können, und einen Markt für diese Produkte. Es geht den Eltern gar nicht einmal um eine Vergütung, sondern um einen behüteten Platz, wo ihre Jugendlichen ein paar Stunden am Tag sein können. Ideen, liebe Leser, auch was eventuelle Produkte anbetrifft, nehmen wir sehr gerne entgegen!

Hauseigene Bäckerei

Im Lifegate Garden Gästehaus begrüßten wir zu unserer Freude die ersten Einzelgäste seit einem Jahr. Wir sind gerade dabei noch einige Auflagen der Zivilschutzbehörde abzuarbeiten, die zur Gebäudesicherheit des Gästehauses beitragen. Falls, gemäß den letzten Meldungen, der (geimpfte) Tourismus ab Juni bei uns im Land wieder möglich sein sollte, hoffen auch wir, bald Gäste und Besucher begrüßen zu können. Die ersten Maschinen unserer neu entstehenden Bäckerei sollen im Juni ebenfalls angeliefert werden. Die Einreise eines deutschen Bäckers sollte nach Öffnung des Luftverkehrs dann technisch auch möglich sein. Wir suchen weiterhin eine geeignete Person (gerne auch Rentner/in), die zunächst für drei Monate Freude an der Aufgabe hätte, mit einem einheimischen Bäcker unsere Bäckerei in Schwung zu bringen (September bis November).

Wir freuen uns sehr, dass die Mittel für ein Fünftel des Nachbargrundstückes, das wir erwerben wollen, bereits gespendet wurden. Das macht uns Hoffnung und Mut weiterzugehen und zu versuchen, weitere Menschen zu finden, die mithelfen. Vielen herzlichen Dank für alle finanzielle Unterstützung, alles Nachfragen und Gebet. Ich wünsche uns und Ihnen von Herzen den Frieden, den Jesus Christus in unsere Welt brachte und der für mich heute aktueller ist denn je. Dem jagen wir nach (Psalm 34,15) und zu dem hat uns Gott berufen (1. Korinther 7,15). ■

Lifegate in Beit Jala ist Zentrum und Herzstück eines christlichen Rehabilitationsnetzwerkes, das sich von Ramallah im Norden bis Hebron im Süden des Westjordanlandes spannt.

Freiheitskämpfer oder Terrororganisation?

Das wahre Gesicht der Hamas

Von Jurek Schulz

Aus dem jüngsten Krieg der Palästinenser gegen Israel ist Israel als medialer Verlierer hervorgegangen. In den Medien ist von „Hamasaktivisten“ bzw. „Befreiungskämpfern“ die Rede, die sich gegen die „israelische Besatzung“ wehren. Das Ziel eines „Free Palestine“, eines freien Palästina, wird von internationalen Bewegungen unterstützt. Die meisten Organisationen identifizieren sich mit diesem vermeintlichen „Befreiungskampf der Opfer“, in dem Israel erneut als eigentlicher Aggressor verurteilt wird. Entsprechend ist die Berichtserstattung öffentlich-rechtlicher und privater Medien, die einseitig Israels Vorgehen zumeist scharf verurteilen, ohne die tatsächlichen Ziele der Hamas klar beim Namen zu nennen.

Ein Mythos

Denn würde das geschehen, bräche die internationale Lobbyarbeit, die den „Mythos des armen Opfers“ pflegt, in sich zusammen. Dann käme das wahre Gesicht der Hamas zum Vorschein, nämlich der Wunsch der totalen Vernichtung Israels. Die „Befreiung Palästinas“ ist ein seit Jahrzehnten getragenes Geschäftsmodell, das Milliarden von Dollar bzw. Euro erwirtschaftet, wovon der einzelne Palästinenser, der in Ruhe leben will, nichts hat. Denn das tatsächliche Opfer ist der Palästinenser, der sich nicht an der Auslöschung Israels beteiligen will und der davon träumt, dass trotz Fatah, PLO und Hamas in Gaza, in der Westbank und Ostjerusalem Demokratie möglich ist, um Frieden und Wohlstand mit Israel zu erreichen. Die parlamentarische Demokratie wird nicht von Israel verhindert. Die verschiedenen militanten und islamistischen Terrororganisationen blockieren seit 15 Jahren rechtmäßige Wahlen und lassen keine Normalisierung mit Israel zu. Denn sollte das geschehen, müsste zum Beispiel die Terrororganisation Hamas ihre Charta aufgeben. Desgleichen müsste der „Präsident“ der PLO Israels Existenz uneingeschränkt anerkennen und den eigenen Terror, der unter dem Dach der PLO gegen Israel durch die Fatah-Kämpfer geschieht, unterbinden. Insofern befindet sich der Staat Israel seit seinem Bestehen in einem Überlebens- und Existenzkampf. Genau das wird international meist ignoriert.

Wer ist die Hamas?

Erst durch den unerwarteten Wahlsieg vom 25.1.2006 im Gazastreifen rückte die Hamas ins Blickfeld der Medien. Es war die erste und letzte demokratische Wahl bis zum heutigen Tag. Die Buchstaben „Hamas“ stehen für „religiöse Eiferer für den islamischen Widerstand“, ein „Widerstand“, der die Auslöschung ganz Israels im Sinn hat. Die Bewegung erwuchs aus der Organisation der „Muslimbruderschaft“, die in vielen arabisch-islamischen Ländern verboten ist, da sie die Errichtung eines islamischen Staates durch terroristische Machenschaften anstrebt.

Die „spirituellen Führer“ dieser Terrorbewegung ideologisieren die Selbstmordattentate auf Israel als religiöse Forderung des Islam. Diese Form des „Märtyrertums“ wurde zu einem Ideal islamischen Widerstands gegen Israel. Schon einer der Gründerväter der Hamas, **Scheich Jassin**, legte den Koran mit einer „Todessehnsucht“ als Form des Widerstandes gegen Israel aus. Wer sich in die Luft sprengt und viele Israelis mit in den Tod reißt, komme ins Paradies mit sicheren Plätzen für die ganze Familie. So sind seit 1993 systematisch Hunderte von Israelis oft bestialisch ermordet worden.



Was will die Hamas heute?

Die Hamas will auf dem Boden Israels einen islamischen Gottesstaat errichten, in dem nur die islamische Gesetzgebung, die Scharia, herrscht. Finanziert wird sie primär von Exil-Palästinensern sowie vom Iran, dem Sudan und Jemen. Der neue „Präsident“ der Hamas ist **Ismael Hanija** (auch „Haniyeh“). Der 1962 in Gaza geborene Dekan der islamischen Universität Gaza-Stadt fungierte zudem als persönlicher Sekretär von Scheich Jassin sowie als Verbindungsmann zwischen der Hamas und Mahmoud Abbas' PLO. Als Hanija 2006 die Hamas-Führung übernahm, kam es zum endgültigen Bruch mit der PLO.



Haushoher Wahlsieg

Es scheint, als hätten viele Menschen in den palästinensischen Autonomiegebieten die Hamas 2006 nicht deshalb gewählt, weil sie einen „islamischen Gottesstaat“ wollten. Vielmehr ging es ihnen darum, ihrer Unzufriedenheit mit der Fatah-Partei Ausdruck zu verleihen. Die Fatah, bis November 2004 unter der Leitung von Jassir Arafat, hatte die Bevölkerung in vielen Bereichen im Stich gelassen. Viele Fatah-Politiker bereicherten sich selbst und lebten luxuriös, während das einfache Volk hungerte. Die Hamas hingegen gewann die Herzen und Stimmen der Menschen in den Palästinensergebieten vor allem deshalb, weil sie den Aufbau der sozialen Infrastruktur anstieß. So entstanden durch ihre Initiative Bildungseinrichtungen und Schulen für die Ärmsten, Suppenküchen sowie Krankenhäuser, in denen Bedürftige kostenlos behandelt wurden.

Charta des Hasses

Doch die erklärte Zielsetzung der „Widerstandsbewegung“ Hamas besteht nicht in der Palästinenser-Fürsorge, sondern in der Vernichtung Israels und der Juden. Am 18. August 1988 veröffentlichte die Organisation ihre Charta. Das für jeden im Internet einsehbare Manifest propagiert als zentrales Ziel die

totale Zerstörung des Staates Israel durch den Heiligen Islamischen Krieg (Jihad). Dem Motto dieser Charta folgend, wurden Palästinenser bereits im Oktober 1990 mit Flugblättern zum Mord an Juden aufgerufen. Ihre Begründung: „Jeder Jude ist ein Siedler, und es ist unsere Pflicht, ihn zu töten.“ Eine lange Liste des Terrors mit Mordanschlägen auf Juden begleitet Israels Überlebenskampf. Der jetzige 11-tägige Mai-Krieg mit mehr als 4000 auf Israel abgeschossenen Raketen unterstreicht die mörderische Kompromisslosigkeit, mit der die Hamas-Terroristen getreu ihrer dogmatischen Charta gegen Juden und Israelis vorgehen. ■



Hier einige Auszüge aus der Hamas-Charta:

Grundsatz: „Die Islamische Widerstandsbewegung ist eine ausschließlich palästinensische Bewegung, die Allah die Glaubenstreue hält und deren Weg der Islam bestimmt. Sie strebt danach, das Banner Allahs über jedem Zentimeter Palästinas zu entfalten.“ (Artikel 6)

Die Zerstörung Israels: „Israel existiert und wird weiter existieren, bis der Islam es ausgelöscht hat, so wie er schon andere Länder vorher ausgelöscht hat.“ (Präambel)

Die moslemischen Ursprünge des Gebietes: „Das Land Palästina ist ein Islamischer Waqf (Heiliger Besitz), der den kommenden Generationen der Moslems bis zum Ende der Zeiten als Vermächtnis gegeben wurde. Es darf weder darauf verzichtet werden, noch darf etwas davon abgetrennt werden.“ (Artikel 11)

„Palästina ist ein islamisches Land ... Deshalb ist die Befreiung Palästinas für jeden Moslem die höchste persönliche Pflicht, wo immer er sich befindet.“ (Artikel 13)

Der Aufruf zum Jihad: „Der Jihad ist die persönliche Pflicht jedes Moslems, seit die Feinde Teile des moslemischen Landes geraubt haben. Angesichts des Raubes durch die Juden ist es unvermeidlich, dass ein Banner des Jihad gehisst wird.“ (Artikel 15)

Ablehnung von Friedensinitiativen: „Friedensinitiativen und so genannte Friedensideen oder internationale Konferenzen widersprechen dem Grundsatz der Islamischen Widerstandsbewegung... Für das Palästina-Problem gibt es keine andere Lösung als den Jihad. Friedensinitiativen sind reine Zeitverschwendung, eine sinnlose Bemühung.“ (Artikel 13)

Hochverrat: „(...) Vom gemeinsamen Kampf gegen den Zionismus abzulassen ist Hochverrat; verflucht ist, wer eine solche Tat begeht.“ (Artikel 32)

Antisemitische Hetze: „Das Jüngste Gericht wird nicht kommen, solange Moslems nicht die Juden bekämpfen und sie töten.“ (Artikel 7)

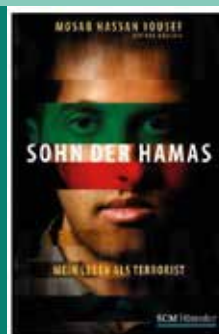
„Die Hamas betrachtet sich selbst als Speerspitze und Vorhut des gemeinsamen Kampfes gegen den Welt-Zionismus (...) Islamische Gruppen in der ganzen arabischen Welt sollten das Gleiche tun (...)“ (Artikel 32)

Das wahre Wesen der Hamas ist also kein Geheimnis. Jeder, der sich mit der Charta beschäftigt, kann ermessen, warum Israels Sicherheit derart gefährdet ist.

Die Lebensgeschichte von Mosab Hassan Yousef enthüllt die Tragweite des Israel-Palästina-Konflikts. Zwischen allen Fronten trifft er auf einen orientalischen Führer, bei dem alles ganz anders zu laufen scheint: Jesus Christus. Zeitgemäß und brandaktuell, damals wie heute.

Bestellung:
<https://www.scm-shop.de/sohn-der-hamas-7495117.html>
 Tel. +49 (0) 7031 74 14 - 177

Sonderaktion 100 Jahre SCM-Hänsler: 4.99 €



Naja Bunkle



So können Sie die amzi und ihre Partner unterstützen

Abzugsfähigkeit der Spenden

Spenden sind eine wesentliche und unverzichtbare Form aktiver Mitarbeit. In Deutschland sind Spenden für die amzi steuerlich abziehbar. Im Februar des Folgejahres erhalten Sie die entsprechenden Bescheinigungen.

Bankverbindung CH

UBS: CH75 0029 2292 1013 6862 0
POSTFINANCE: Kto.-Nr. 40-33695-4
IBAN: CH13 0900 0000 4003 3695 4
BIC: POFICHBEXXX

Bankverbindung DE

SPARKASSE LÖRRACH-RHEINFELDEN:
Kto.-Nr. 101 773 0
BLZ: 68350048 / BIC: SKLODE66XXX
IBAN: DE15 6835 0048 0001 0177 30

Die Arbeitsgemeinschaft für das messianische Zeugnis an Israel (amzi)-unterstützt jüdisch-messianische und arabisch-christliche Gemeinden und Institutionen, fördert Versöhnungsarbeit und das Zeugnis vom jüdischen Messias in Europa, informiert über die messianische Bewegung und die Situation im Nahen Osten.

Die amzi wurde 1968 auf St. Chrischona (Bettingen bei Basel) gegründet, der deutsche Zweig amzi e.V. besteht seit 1985. Die Mitglieder des Vereins kommen aus verschiedenen Gemeinden. Ein Freundeskreis aus Freikirchen, landeskirchlichen Gemeinschaften und der Landeskirche trägt die Arbeit der amzi im Gebet und mit Spenden.

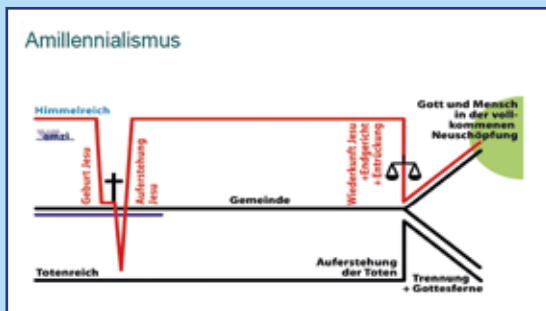
Wir gehören zum Netzwerk des Vereins „tsc Chrischona“, der LCJE (Lausanne Consultation on Jewish Evangelism), der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Missionen (AEM) Schweiz, der Schweizerischen und Deutschen Evangelischen Allianz und dem Gnadauer Verband.

Redaktion: Bernhard Heyl
Lektorat: Tabea Andörfer
Layout: Maja Burkhalter
Fotos: amzi
Druck: www.jordibelp.ch
Erscheinungsweise: 6 - mal jährlich

Copyright amzi, CH-4126 Bettingen.
Kopieren der ganzen Artikel für nicht kommerzielle Zwecke mit Quellenangabe (amzi.org) erlaubt. Für das Internet, Zeitungen, Zeitschriften, Radio und Fernsehen ist die Einwilligung bei der amzi einzuholen.

Endzeitmodelle im Überblick und Israels Position

Online-Serie von Jurek Schulz



Postmillennialismus

Prämillennialismus

Dispensationalismus

Amillennialismus

Zu sehen auf: www.amzi.org
YouTube-Kanal: www.youtube.com/user/amziorg

Buchempfehlung

„Willkommen im Haus des Lachens“ von Christoph Zehendner



Die Hoffnung kommt aus Bethlehem - genauer gesagt aus Beit Jala. Dort arbeitet LIFEGATE und schreibt eine einzigartige Erfolgsgeschichte für behinderte Kinder und Jugendliche mit deren Familien. Es sind echte Abenteuergeschichten, die in packenden Kurz-Reportagen festgehalten sind. Immer geht es um Würde, um Hilfe und um Hoffnung in diesen wahren Erzählungen aus dem Heiligen Land.

17.00 € / 20.00 CHF
Hardcover, mit Fotos und Karten von Israel, 224 Seiten



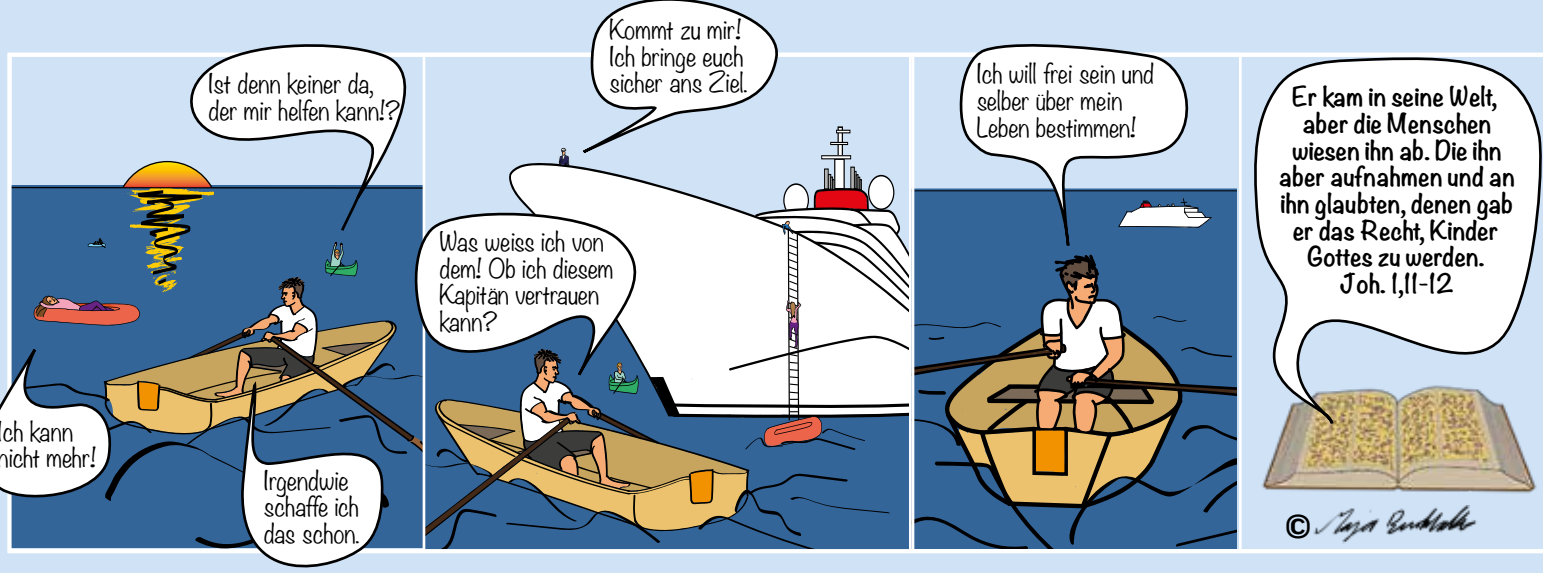
Schweiz:

amzi CH
Chrischonarain 211
4126 **Bettingen BS**
Tel. 0041 61 712 11 38

Deutschland:

amzi D
Wölblinstraße 8
79539 **Lörrach**
Tel. 0041 61 712 11 38

Jurek Schulz
Postfach 550 110
22561 **Hamburg**
Tel. 0049 40 771 88 310



Lass das Land erzählen

Eine Reise durch das biblische Israel von Assaf Zeevi

Entdecke das Land der Bibel
 Assaf Zeevi nimmt dich mit auf eine außergewöhnliche Reise durch das Land der Bibel: Auf den Spuren biblischer Erzählungen begleitest du das Volk Israel über Jahrtausende hinweg, von den Erzvätern über die Zeit Jesu bis in die Gegenwart. Du erlebst Sieg und Niederlage großer Herrscher, erkennst den Einfluss von Natur, Landschaft, Sprache und Kultur auf die biblische Geschichtsschreibung. Du beobachtest, wie Gott dieses kleine Land bis heute zum Schauplatz großartiger Ereignisse der Weltgeschichte macht.

19.99 € / 29.90 CHF
 Hardcover, mit Fotos und Karten von Israel, 288 Seiten



Assaf Zeevi (Jg. 1982) ist in Israel geboren und aufgewachsen. Seine Kenntnisse über die Natur, das Judentum und die Bibel machen ihn zu einem der gefragtesten Israel-Reiseleiter im deutschsprachigen Raum. Heute lebt er am Bodensee.

Bestellungen

- | | |
|--|---------------------|
| <input type="checkbox"/> focus israel – Papier | Spende |
| <input type="checkbox"/> focus israel – als Mail | Spende |
| <input type="checkbox"/> Gebetsmail – wöchentlich | Spende |
| <input type="checkbox"/> Jesus und das jüdische Leben | 9.95 CHF / 8.50 € |
| <input type="checkbox"/> Die mess. Verh. im Tenach | 14.80 CHF / 12.50 € |
| <input type="checkbox"/> Das Israel ABC | 8.95 CHF / 7.50 € |
| <input type="checkbox"/> Von Eden bis zum Paradies | 14.80 CHF / 8.95 € |
| <input type="checkbox"/> Feste Israels | 9.80 CHF / 5.95 € |
| <input type="checkbox"/> Die Geschichte des Shelter Hostels | 14.80 CHF / 9.95 € |
| <input type="checkbox"/> Der Israel Trail | 14.80 CHF / 9.95 € |
| <input type="checkbox"/> Willkommen im Haus des Lachens | 20.00 CHF / 17.00 € |
| <input type="checkbox"/> Lass das Land erzählen | 29.90 CHF / 19.99 € |
| <input type="checkbox"/> Moses lesen, Jesus sehen | 13.00 CHF / 9.00 € |
| <input type="checkbox"/> Den jüdischen Messias erlebt | gratis + Versand |
| <input type="checkbox"/> Das Evangelium – auch für Juden | gratis + Versand |

Name: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

kultour amzi

Biking – Tour

Israel

MIT DEM BIKE «ERFAHREN»

REISEBEGLEITUNG: BERNHARD HEYL

mit Bernhard Heyl Mo 11.10. – Do 21.10.2021



CH Tel. 0522351000
 D Tel. 077329505135
 info@kultour.ch
 www.kultour.ch

Tel Aviv
 Netanya
 Emek Hefer
 Cäsarea
 Akko
 Rosh HaNikra
 Shlomi
 Maalot
 See Genezareth
 Jordantal
 Naharajim
 Beit Schean



VOM MITTELMEER ÜBER GALILÄA BIS ZUM TOTEN MEER

Online-Seminar

Israel – Wer bist du?

Unsere biblisch-jüdischen Wurzeln



Do 23. / Do 30. September 2021
Di 7. / Di 14. / Di 21. Oktober 2021

Referenten:
Dr. Petra Heldt
Friedrich Quaas
Jurek Schulz

Anmeldung:
<https://cindev.de/Israelseminar2021/>
Der Einladungs - Link wird Ihnen per Mail
rechtzeitig zugesandt



Haus Höhenblick

Christliche Freizeit- und Tagungsstätte

Die Feste Israels

Die Feste Israels und ihre außerordentliche Bedeutung für alle Bibelleser



Mo – Fr 04.-08. Oktober 2021


Christliche Freizeit- und Tagungsstätte
Haus Höhenblick Postfach 140
D-35619 Braunfels
Tel: 06442 9370
Fax: 06442 31232
email@hoehenblick.de

Referent: Jurek Schulz



Schönblick 
Herz trifft Himmel

Israelkongress Schalom Israel 23.–26. September 2021

 **1700 Jahre**
Juden in
Deutschland

Berichte
Begegnungen
Impulse
Diskussionen

Frühbucher-
Rabatt bis
30. Juni
2021



Anmeldung und Informationen: www.schoenblick.de/israelkongress
Durchführung nach aktueller Corona-Regel · Stornierung bis 7 Tage vor Beginn möglich

© iStockphoto: Irispnoto2/Inna Reznik